

Schorndorfer Anzeiger.

Am Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.
Anzeigenpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mk. 10 Pf., halbjährlich 2 Mk. 10 Pf.,
in Oberamtbezirk vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf.

Mittwoch den 28. November 1894.

Infektionskrankh. ein. oder meh. Zeitgen. ob deren
Raum 10 Pf., (Wölfe's Normal-Zeitgen. Nr. 14)
Anfang 1000 Bogen. Bei Lager:
Unterhaltungs- und Jugendfreund.

Amthliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher
haben binnen 6 Tagen die Namen der in
ihren Gemeinden angestellten Gemeindevor-
warter anzuzeigen.
Schorndorf, den 28. November 1894.
K. Oberamt. Einzelbach.

Evangelische Landesynode.

24. Sitzung. Die 2. Lesung des Entwurfs
eines kirchlichen Gesetzes, betr. die Ausübung
der landesherrl. Kirchenregimentsrechte im Falle
der Jugendlosigkeit des Königs zu einer anderen
als der evangelischen Konfession, geht mit einem
Zusatz einstimmig durch, die zweite Beratung
des kirchlichen Gesetzes, betr. die Erhöhung der
Alterszulagen für evangelische Geistliche eben-
falls. Es folgt der Bericht der Kommission
für Lehre und Kultus über den Antrag des
Abg. Boffert, betr. den fakultativen Gebrauch
des Bibellesebuchs. Abg. v. Köstlin berichtet
namens der Kommission über den Gegenstand.
Die Kommission habe nun daran gedacht, das
Bibellesebuch zwangsweise einzuführen. Die
Kommission kommt deshalb zum Antrag, über
den Antrag Boffert zur Tagesordnung über-
zugehen. Dr. Boffert ist von dem Gehörten
befriedigt und zieht seinen Antrag zurück. —
Bericht der kirchenrechtlichen Kommission: a) zu
der Bitte einiger Geistlichen der Diözese Wac-
nung um Revision der kirchlichen Ehegesetzgeb-
ung, hinsichtlich Wiederverheiratung geschiedener
Eheleute; b) zu einer Bitte von Geistlichen
um Revision der kirchlichen Ehegesetzgebung,
betr. den Nachweis der Mitgliedschaft der evang.
Landeskirche und betr. die Trauung gemischter
Ehen. Berichtsfasser Schönn. Die Kom-
mission kommt zum Antrag auf Uebergang zur
Tagesordnung. Nach Ausführungen der Abg.
Wider und Keller, welche letzterer auch dafür
eintritt, daß in gewissen Fällen Geschiedene
nicht mehr kirchlich getraut werden sollten und
nach Erwiderung des Präf. v. Gemmingen er-
folgt Annahme des Kommissionsantrags. Bericht
der Kommission für ökonomische Gegenstände
zu dem Antrag Freurer, betr. die Einrechnung
weiterer pensionsberechtigter Dienstherrn evang.
Geistlicher. Der Antrag wird in namentlicher
Abstimmung einstimmig angenommen.

Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 24. Nov. Eine würt. Lan-
desgewerbeausstellung in spezieller Verbindung mit
einer elektrotechnischen Ausstellung, dürfte für das
Jahr 1896 nummehr als gesichert betrachtet werden.
Gestern fand in Anwesenheit des Ob.-B. W. Mi-
melin, des Präsidenten der Zentralstelle für Ge-
werbe und Handel, Gaupp, und einer größeren
Anzahl anderer Herren eine Versammlung statt, in
welcher beschlossen wurde, die Sache nummehr
energisch in die Hand zu nehmen und deren Durch-
führung wie bei der letzten Landesgewerbeaus-
stellung weder der Stadt Stuttgart, noch einer
staatlichen Behörde, sondern einer dazu er-
richteten Gesellschaft übertragen. Auch wurde so-
fort ein provisorisches Komitee gewählt. Ueber die

Platzfrage ist noch keine Entscheidung getroffen
worden.
In Stuttgart wurde am Samstag vor-
mittag aus dem Brunnen am Marktplatz die
Leiche eines kräftigen neugeborenen Kindes
männlichen Geschlechtes gezogen. Die völlig
nackte Leiche, deren Füße zusammengebunden
waren, war noch mit einem Stein beschwert.
Von der unnatürlichen Mutter hat man bis
jetzt leider noch keine Spur.
Nach dem N. Tagbl. hat Medizinalrat
Dr. Burkart, ein Schwiegerjohn des Ministers
v. Schmid ein Gesuch um seine Enthebung als
ständiges Mitglied des Vorstandes der würt.
Invalditäts- und Altersversicherungsanstalt
eingereicht. Bekanntlich ist Präsident v. Häberlein
Vorsitzender dieses Instituts.
In Holzheim, Ob. Württemberg, ist Sonntag
nacht die große Mauhse Brauerei abgebrannt.
Der Schaden an Maschinen und Vorräten ist be-
deutend.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Die Norddeutsche Allg.
Ztg. schreibt, nach einer zugegangenen Mitteilung
sei nicht beabsichtigt, dem Reichstage bei dessen Zu-
sammentritt nur die Umritzvorlage zugehen zu
lassen, es sei vielmehr anzunehmen, daß
man an maßgebender Stelle nach wie vor gesonnen
sei, an der bisherigen Praxis festzuhalten und dem
Reichstag beim Sessionsbeginn sämtliche bis dahin
fertige Vorlagen, also namentlich den Etat, sogleich
zu überweisen.
Berlin, 23. Nov. (Von Stufe zu Stufe.)
Durch die hiesigen Blätter ging kürzlich die
Notiz, ein Arbeitshäusler von altem Adel sei
als Greis in der Charité gestorben. Von in-
teressanter Seite ist uns neulich der Roman
dieses Mannes erzählt worden. Da seine Ver-
wandten sich zum Teil in hohen Staatsstell-
ungen befinden, so wollet wir ihn, um jede
Andeutung auf seinen Namen zu vermeiden,
Baron X. nennen. Baron X. gehörte in der
That dem ältesten märkischen Adel an. Er
studierte Jurisprudenz, trat aber nach dem
ersten Staats-Examen zur Arme über und wurde
in einem glänzenden Kavallerie-Regiment Offizier.
Sein Reichthum war unbeschreiblich und von
seinen tollen Streichen wußte man nach Jahren
nach seiner Verabschiedung noch Wunderdinge
zu erzählen. So sollte er einst seinem Wacht-
meister, der ihm ein sibirisches Pferd zugeritten,
ein Tasche mit Zigarren geschenkt haben, in der
jede Zigarre mit einem Hunderthalberstein um-
wickelt war. Wenn er aus seiner Garnison
nach Berlin fuhr, benutzte er gewöhnlich einen
Extrazug, und wenn er in das Theater ging,
nahm er sich eine Loge allein. Eine sehr thü-
rige Geschichte endigte mit seiner Verabschied-
ung. Baron X. war ein Mann von kolossaler
Körperkraft. Ein kleiner Kaufmann in seiner
Garnison hatte ihn einmal gegärt. Baron
X. ging in den Baden derselben, packte den
Mann und schob ihn kopfüber in die offene
Heringstomme, so daß der arme Teufel bei einem
Haar erstickt wäre. X. erhielt darauf seinen
Abschied und widmete sich nummehr ganz dem
Sport; er war ein perfekter Reiter, hatte aber
das Unglück, sich bei einer Schnitzjagd einen
komplizierten Oberschenkelbruch zuzuziehen, der
ihn für alle Zeiten daran verhinderte, noch
einmal einen Gaul zu besteigen. Seine Sport-

passion wachte sich von da ab mehr den Aus-
wüchsen der Rennplätze, dem Totalisator und
den Buchmachern zu; er kam in schlechte Ge-
sellschaft und Spielergänge und verlor eines
Abends den Rest seines Vermögens, gegen
50 000 Thaler, auf einen Schlag. Reiche Ver-
wandte halfen ihm nach Amerika hinüber; Baron
X. wurde drüben Bierkäufer, Hausknecht, Carl,
Kusrufer und noch vieles Andere, aber nichts
Rechtes. Eines Tags erschien er von Neuem,
verlumpt und verkommen, in der alten Welt.
Wieder halfen die Verwandten, doch X. war
bereits auf einer Stufe moralischen Niederganges
angelangt, von der aus ihm kein Emporgang
mehr gelang. Er war zum Trunkenbold ge-
worden. Infolge einer Gefängnisstrafe, die er
sich durch einen in höchster Not begangenen
Diebstahl zugezogen, sagte sich seine Familie
vollends von ihm los. Er sank tiefer und
tiefer und wurde schließlich im Arbeitshause
aufgenommen, wo er über 40 Jahre lang ver-
blieb. Kurz vor seinem Tode erwachte er eines
Tages; man fand ihn nachts total betrunken,
die leere Schnapsflasche in der Hand, im Fried-
richshain. Man schaffte ihn nach der Charité,
wo der Sterbe wenige Stunden später in einem
Anfall von Delirium starb — ein von der
Natur mit reichen Gaben ausgestattet, auf
die Höhe des Lebens gestellter Mann, der sich
mit eigener Hand das Grab seiner Existenz
geschaffen hatte.

Baden-Baden, 24. Nov. Heute in der
sechsten Morgenstunde wurde die Feuerweh-
r alarmiert. Es war in der am Annberg ge-
legenen Dr. Brumm'schen Villa, welche vom
Prinzen Friedrich Karl Hohenzollern-Dehringen
bewohnt ist, Feuer ausgebrochen, welches so
rauschend sich entzündete, daß die zunächst hini-
erwähnten Personen zuerst an die Rettung der in großer
Lebensgefahr schwebenden Prinzessin Hohenzollern,
der Kinder und der Gouvernante Hand anlegen
mußten. Dieselben waren im Schlafe vom
Feuer überrascht worden; der Prinz war ver-
reist. Die Feuerwehrlöschtruppe unter der Leitung des
Kommandanten Dietrich so rasche Hilfe, daß
sie bald Herr des Feuers wurde. Die Villa
ist größtenteils abgebrannt. Der Schaden
an Mobiliar und Fahrnissen dürfte groß sein,
da infolge der Vergitterung der Fenster des
unteren Stockwerks das Bergen der Fahrnisse
sehr erschwert wurde.

München, 25. Nov. Vorgestern kam es
in den Wandelgängen des Hoftheaters zu einer
Auseinandersetzung zwischen einem Konzertsänger
und einem Musikfritzer wegen einer Konzert-
tritt. Im Laufe der Auseinandersetzung kam
der Kritiker dem Sänger zuvor und gab ihm
eine Ohrfeige.

Badern, 26. Nov. Im benachbarten
Blankenhof wurde gestern während des Vor-
mittags gottesdienstes ein frecher Einbruch verübt.
Der Eigentümer mit Gefinde waren in der Kirche
und nur ein 16jähriges Mädchen zurückgeblieben.
Als dieses zum zweitenmal in ein benachbartes
Zimmer wollte, konnte sie die Thüre nicht öff-
nen und als sie mit Gewalt das Schloß auf-
drücken wollte, wurde plötzlich die Thüre von
innen aufgerissen und ein Gemeindefreude
sich ihr entgegen. Auf höchste erschrocken,

Sämtliche Wollwaren

in reichster Auswahl zu äussersten Preisen bei
Carl Kraiss, Neue Strasse.

Gesangbücher

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen (von 1.40—10 Mk.)
empfiehlt
J. Möstler, Buch- u. Papierhandlung.

Am Samstag den 1. Dezember d. J. morgens 8 Uhr wird in
Bentelbach

1 Kuh
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Freitag den 30. ds. Mts. morgens 8 Uhr kommt in
Grundbach im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:
**3 Fässer von 167, 501 & 600 Liter mit ca.
900 Liter Most.**
Zusammenkunft am Rathause.
Gerichtsvollzieher Moser.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf. Anmeldungen

zum Beitritt des Vereins wollen im Laufe des Monats noch gemacht werden.
Etwasige Austrittserklärungen sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung
für das Jahr 1895 alsbald einzureichen.
Den 25. Nov. 1894.

Secretariat.

CARL KRAISS neue Strasse
empfiehlt
sein großes Lager
in
**deutsch und englischen
Wollgarne**
sowie
sämtliche Stid- und Hättelwolle.
Maschinenstrickereien aller Art
werden rasch und billigt angefertigt.
Neueste Preise!

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete wohnt von jetzt ab im Hause des Herrn
Mehger Schnabel, und betreibt dort das
Betten- und Aussteuergeschäft
in bisheriger Weise fort.
Bei Bedarf empfehle ich mich bestens auch im Federnputzen
Hachtel's Witwe.

Rübenmühlen, Kartoffelquetschen, Futter Schneidmaschinen

empfiehlt billigst.
Theophil Weil, mech. Werkstätte.

Chocolade & Cacaopulver & Cacao

von E. O. Moser u. Cie., Stuttgart,
Gebr. Waldbauer, Stuttgart,
Gebr. Stollwerk, Köln,
Ph. Scharf, Mendel,
Menier, Paris,
Compagnie Francaise, Paris,
empfiehlt frisch
Carl Schäfer a. Markt.

Witte!

Anlässlich der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstags
Gustav Adolfs möchten wir gerne untrer l. Jugend eine die
Bedeutung des Tags ihr nahebringende Gabe verschaffen und wenigstens
den älteren Schulklassen das Portinger'sche oder Reinhold'sche Gustav-
Adolfsbüchlein einhändigen. Wir wären hierfür einer Summe von 60—80 Mk.
benötigt und glauben keine Fehlbitte zu thun, wenn wir uns an die
hiesige evangelische Gemeinde wenden und zu dem genannten Zweck uns
gütige Beiträge erbitten. Sämtliche Unterzeichnete sind bereit, solche in
Empfang zu nehmen. Je baldere sie eingehen, desto lieber.

Stadtschultheiß Friz. Dekan Hoffmann.
Kameralverwalter Mayhner. Stadtpfarrer Gros.

Für die bekannte
Spinnerei & Weberei Schornrente-Ravensburg
übernehme auch diese Jahr wieder **Flachs, Sauf und Abweg zum
Spinnen, Weben und Bleichen**, unter Zusicherung guter Ware und
rascher Bedienung.

Der Agent:
G. W. Weber, Hölzgasse.

Einladung.

Montag u. Dienstag (Markttag)
Mekel'suppe.
Dienstag Abend von 7 Uhr an
musikalische Unterhaltung, ver-
bunden mit komischen Vorträgen,
wozu freundlichst einladet
Eßlinger's Kreuz.

Am Markt Berliner Pfannkuchen, Schillerlocken, Moorenköpfe etc.

empfiehlt
Karl Schäfer, Conditior.

Fettes Rindfleisch

ist zu haben bei
Johannes Hieschmann a. u. Th.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme während der Krankheit
und bei dem Hinscheiden unseres
lieben unvergesslichen Gatten
und Vaters
**Gottlieb Rinding,
Kübler.**
für das ehrenvolle Geleite
zu seiner letzten Ruhestätte, sowie
für die trostreichen Worte des Herrn
Geistlichen und des Herrn Schul-
lehrers Herz sagen ihren herzlichsten
Dank
die trauernden Sinterbliebenen

Ern. Stein Weinbezugsbefreier,

Erdő Bénye b. Tokay, Ungarn
empfiehlt seine vorzüglichen, garan-
tiert reinen und ächten, chemisch
analytischen

Medicinal- Tokayer-Weine,

welche der permanenten Kontrolle
amtlicher Chemiker unterstellt
sind. — Zu beziehen zu billigen
Eingros-Preisen durch
K. Geßner, Gaupp'sche Apo-
thek., Schorndorf.

Küche- & Haushaltungs- Artikel

sowie Strohwaren empfiehlt
Dreher Penz, Worfstadt.

entfloß das Mädchen und sprang in einen andern Hof. Als sie später mit der Bäuerin in das Gehöft zurückkehrte, war der Einbrecher fort, glücklicherweise ohne sein Vorhaben in Ausführung zu bringen. Der Bauer hatte nämlich tags zuvor 900 M. für verkaufte Döfchen eingenommen; der Dieb fand aber nur 5 M. Jedenfalls ist er eine lokal-kundige Person, da der Hühnerhund keinen Laut gab.

Kleinbockenheim (Pfalz), 25. Nov. Der hiesige, sehr wohlhabende Defonom Joh. Lautermann hat heute Nachmittag seine Mutter mit einem Jagdgewehr erschossen. Ueber die Gründe zu der schrecklichen That ist zur Zeit nichts Näheres bekannt.

Varzin, 25. Nov. Das Befinden der Frau Fürstin Bismarck hat sich neuerdings etwas unglücklicher gestaltet. Professor Schwenninger wird heute Abend hier erwartet.

Varzin, 27. Nov. Die Fürstin Bismarck ist heute früh 5 Uhr gestorben. Graf Serbert ist noch in der Nacht eingetroffen. Die übrigen Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt.

Arnstadt, 21. Nov. Ein Drama von erschütternder Tragik hat sich gestern Abend hier abgespielt. Eine halbe Stunde von der Stadt, inmitten einer wildromantischen Gegend, befindet sich der sagenumwobene „Jungfernsprung“, ein turmhoher, jäh abspringender Kalkfels, der durch seine grandiose Erscheinung das Ziel tausender Touristen ist. Von der Höhe dieses Felsens hat sich gestern Abend gegen 5 Uhr die bildhübsche Tochter eines hiesigen Handschuhfabrikanten in die graufige gährende Tiefe gestürzt, wie man sagt, aus Liebesgram. Ein hiesiger Schuldirektor und zwei Damen, zu jener Stunde die einzigen Spaziergänger in diesem einsamen Thale, sahen, wie die Unglückliche raschen Laufs den Berg erklomm, oben sich erst über den Abgrund beugte und sich dann mit hochgehobenen Händen und lautstimmender hinterstürzte. Geradezu wunderbar ist es, daß nicht, wie bei früheren Selbstmorden an dieser Stelle — (der geistige Fall soll der fümte sein) der Körper völlig zerstückt unten ankam. Das bejammernswürdige Wesen hat sogar noch 1 Stunde und 40 Minuten gelebt!

Frankreich.

Belfort, 26. Nov. Der Sarg mit der Leiche des Erbgroßherzogs v. Weimar traf gestern Abend hier ein. Bei der Ankunft erwies eine Abteilung des 42. französl. Infanterieregiments die militärischen Ehren und versch während der Nacht die Wache am Sarge, welcher heute früh 6 1/2 Uhr über Wählhausen und Straßburg weiter befördert wurde.

Rußland.

Petersburg, 26. Nov. Einer Blättermeldung zufolge verläßt das Kaiserpaar heute nach der Trauung das Winterpalais in einer Prachtkutsche mit 4 russisch gekleideten Schimmeln Vorreiter und Kutscher sind russisch kostümiert. Die Kaiserin-Witwe folgt in ähnlicher Kutsche. Die allerhöchsten Herrschaften halten bei der Kasanathedrale und fahren dann zum Anischkowskypalais weiter. Die Privattheater Peters-

burg sind vom 27. November ab wieder geöffnet.

Verstodes.

Ein Teppich. Die Königin hat am letzten Samstag den Teppich gesehen, welcher in Agra in Indien eigens für die Waterloo-Kammer des Schlosses Windsor angefertigt worden ist; es ist der größte Teppich, welchen es z. B. gibt. Sträflinge im Gefängnis zu Agra haben die Arbeit ausgeführt. Der Teppich ist 77 Fuß breit und im sogenannten Poona-Stil gehalten, wie ihn die indischen Kunstverständigen nennen. Die Farben sind mattblau, grün, braun und gelb; der Erfinder des Musters ist ein Sträfling, welcher zu zehn Jahren „strengem Gefängnis“ verurteilt ist. Die Anfertigung des Teppichs hat trotz der 28 dabei beschäftigten Arbeiter vierzehn Monate gedauert. Zwei kleinere Teppiche sind von Agra Anfang des Jahres an den deutschen Kaiser abgeschickt worden.

Sieben erschienen und in der Buchhandlung von S. Kössler zu haben der II. Band Grüne Blätter für meine Söhne von S. Ziegler, Wilhelmstadt. Preis eleg. gebunden 3 M. 20 Pf. — Der II. Band der „Grünen Blätter“ von Direktor Ziegler ist keine Fortsetzung des I. Bandes, sondern steht ganz selbstständig und unabhängig von diesem da. Aber er hat das mit ihm gemein, daß er in der nemlichen frischen—fröhlichen—freien Tonart geschrieben ist, die die Jungen festhält und die Alten anzieht, und daß, was er auch hier seiner „Söhne“, d. h. seinen Jünglingen von „Einfalt und Fecht“ schreibt, eben so gut für jeden Knaben oder Jüngling sich eignet, aber auch für jeden, der es als Erzieher mit Knaben oder Jünglingen zu thun hat; denn Herr Ziegler teilt aus dem reichen Schatz seiner vielseitigen Erziehererfahrung höchst lehrreiche und interessante Einzelheiten mit. Wir möchten daher das Buch in erster Linie in die Hände recht vieler Knaben und Jünglinge gebracht wünschen, wozu die bevorstehende Weihnachtszeit passende Gelegenheit bietet, und es namentlich auch den Schul-, Lehr- und Jünglingsvereinen zur Anschaffung empfehlen.

Aber auch für einen weiteren Leserkreis ohne Unterschied des Alters, Standes und Geschlechts bietet das Buch so viel Lesens- und Beherzigenswertes, daß man getrost behaupten darf, kein Leser wird dasselbe ohne Befriedigung und ohne Nutzen und Segen daraus geschöpft zu haben aus der Hand legen.

Schon der erste Abschnitt: „Meines Sohnes „Ja — aber“ ist sehr anziehend und belehrend. Es werden in demselben alle möglichen Vor- und Einwände, die ein junger (und oft auch ein alter) Mensch gegen die Aufforderung, mit dem Christentum oder mit dem Trachten nach dem Reiche Gottes Ernst zu machen, vorbringt, in wirklich schlagender Weise durch Wort und Beispiele widerlegt, während in den „Grünen Blättern“ die göttliche Lebensführung, das segnete Wirken und das selige Erbe von vier „Vätern in Christo“ geschildert wird, die

als Exempel des Glaubens, der Treue und des Gottvertrauens jeden aufrichtigen Leser zur Nachfolge reizen werden, S. 137. Daher: Nimm und lies!

Schorndorf, im November 1894.

Präg. Kössler.

In dem Verlage der von Pfarrer Hermann Faulhaber gegründeten Buchhandlung für Innere Mission in Hall sind die neuesten **Bilder des Königspaars** als Originalradierungen des Haller Künstlers G. Holz erschienen. Wir haben schon in früheren Jahren Arbeiten des auf der Münchener Akademie ausgebildeten Malers und Radierers gesehen, mit denen er als ganz junger Mann preisgekrönt wurde, und dürfen diesen bedeutenden Fortschritt seiner Technik und seiner Auffassung bei diesen seinen neuesten Bildern, zu denen ihm Ihre Majestäten Sitzungen bewilligt haben, konstatieren. Die beiden Radierungen zeigen die gute Schule und den eisernen Fleiß des Künstlers, der auch in der dunkleren Haltung des Königs gegenüber der lichten duftigen Erscheinung der Königin einen feinsinnigen künstlerischen Kontrast erzielt hat. Und wenn sich Holz von der ostbeliebten Manier nach beliebten Mustern frei gehalten und auch der Generalsuniform des Königs wie dem Schmuck und Gewand der Königin eine Detailsorgfalt hat angedeihen lassen, so sei solche Ausführung seinem künstlerischen Wissen zum Lobe zugerechnet. Es ist wohl die Ähnlichkeit des Dargestellten das erste, was man von einem guten Porträt verlangt; die Kupferstecher- und Radierkunst verlangt aber noch ein besonderes Stil, und eben diesem ist Holz nachgekommen. Die neue deutsche Radierkunst hat in ihm einen begabten Sängler gefunden. Die beiden Brustbilder haben eine Größe von 40/50 bezw. mit Papierumrahmung von 60/75 cm und kommen neben einer kleinen Zahl von Erst-Remarquebrüden in zwei Ausgaben in den Handel, auf Chinapapier das Blatt zu 6 M., das Paar zu 12 M., auf Japanpapier zu 10 und 20 M., ein Preis, der für die prächtigen Kupferstiche sehr bescheiden ist und ihnen zu Weihnachten gewiß viele Käufer zuführt.

Eine öffentliche Auszeichnung ist bekanntlich eine Anerkennung für hervorragende Leistungen. Inhoffens gebrannter Kaffee (in Originalpacketen zu 1/2 Pf.) erhielt, wie unsere Leser aus des der heutigen Nummer beiliegenden Flugblatt der Firma R. S. Inhoffen, R. Hofstet. in Bonn a. Rh., erfahren, auf allen besuchten Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen, ein sicherer Beweis dafür, daß die Marke „Inhoffen“ an seinem Aroma, Ergiebigkeit und Preiswürdigkeit ihres Gleichen sucht.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Zimmann Kössler. (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

nehmend. „Ich weiß von dem Manne da — sie trugen den Erschossenen eben hinaus, auch nicht weiter, als den Namen, den Sie hörten. Will mich aber erkundigen, ob ich etwas über ihn und den Doktor Eisen erfahren kann. Fragen Sie in den nächsten Tagen wieder hier nach.“ Ich ging jeden Abend hin. Endlich traf ich ihn. „Eisens Gesellschafter“ habe der Mann unter den Goldgräbera geheissen, weil er vor Jahren mit einem Manne namens Eisen, — ja, ja, einem Deutschen — eine reiche Goldader gefunden und gemeinschaftlich ausgebeutet habe. Der Deutsche muß ein Narr gewesen sein. Na, nehmen Sie es nicht übel, — Sie wissen ja nicht, ob es Ihr Vater ist. Aber Narzheit ist es doch, wenn einer sagt, er habe jetzt genug Gold und verkauft eine reiche Goldmine. Wenn er auch etwas hübsches dafür bek. m., so hätte er doch noch viel mehr daraus gemacht, wenn er sie behalten hätte. So sehr Ihr Deutsche! — Dem andern blieb der Name: „Eisens Gesellschafter.“ „Er war ein Dumpe und jetzt ist er tot.“ „Und wo ist mein Vater?“ „Das konnte ich nicht herausfinden. Er sei

von hier fortgegangen. Wohin? wußte niemand.“ Ich war sehr niedergeschlagen darüber, daß die kaum gefundene Spur sich schon wieder verlor. Der Amerikaner sah es. „Holla!“ sagte er nach einigem Besinnen, „da fällt mir ein: vielleicht hat Herr Eisen sein Gold bei demselben Bankier gehäut, wie sein Gesellschafter. Das könnte man herantreiben.“ Undern Tags hatte er den Bankier ausgemacht und wir gingen hin. Dieser fand wirklich den Namen Eisen in seinen Büchern, aber zugleich ergab sich, daß der Besitzer dieses Namens sein Geld schon vor zwölf Jahren aus der Bank gezogen und den Bankier beauftragt hatte, es nach Charleston in Südcarolina zu senden. So gehe ich nun dorthin, schloß Paul, und zwar wieder als Matrose, um die Restlosigkeiten zu klären. Auch in Charleston waren die Erforschungen ohne Ergebnis.

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Am nächsten Freitag den 30. d. Mts., (Andreasseiertag) findet nachmittags präzis 4 Uhr hier im Kronensaal eine

Wählerversammlung

statt, in welcher der von deutscher und konservativer Seite aufgestellte Landtagskandidat,

Herr Redakteur Schrempf aus Stuttgart,

erscheinen und sein Programm (seine politischen und wirtschaftlichen Grundsätze) entwickeln wird.

Wir laden alle unsere Mitbürger und namentlich auch die von den Bezirksorten zu recht zahlreichem Erscheinen ein.

Das vereinigte Wahlkomitee des deutschen und konservativen Vereins.

Nevier Schorndorf.

Stamm- & Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Montag den 3. Dezember d. Js. Nachmittags halb 2 Uhr in der Krone zu Gaudersbrunn aus Neutwiese, Säule, Krummwegle und Langenrain, 53 ficht. Langholzstämme mit 1 F. III. und 18 IV. und V. Kl., 55 Nm. Laub- und Nadelholz-Abbruch und 3850 Wellen Reisig meist in Flächenloosen mit Nadelstreu und Stangen.

Zum Vorzeigen Vorm. 9 Uhr beim Spitalbof.

Nevier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 5. Dezember d. Js. Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Oberurbach aus Eibenhau, Rappentlinge, Koblhan, Köden schlagte und Köden nicht aufbereitetes Reisig in Flächenloosen.

Zum Vorzeigen Vorm. 9 Uhr beim Köshof.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorrätig

27 HOF-DIPLOME

Im Verlage der Buchhandlung für Innere Mission in Schwab. Hall erschienen soeben:

Portrait Sr. Majestät König Wilhelm II.
und
Portrait Ihrer Majestät der Königin Charlotte.

Bildgröße 40/50, Papiergröße 60/75 cm.
Original-Adierungen von Maler G. Holz.
Preis pro Blatt auf Japan-Papier 10 M., pro Paar 20 M.
" " " China-Papier 6 " " " 12 "

Bestellungen hierauf nimmt entgegen,
S. Kössler, Buch- & Papierhandlung.

Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart. Empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtrieb aller Arten Königsfr. 15. Wertpapiere unter Aufsicherung billiger Verzinsung.

Waiblingen.

Stamm-, Laub- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 3. Dezember d. Js. aus dem hinter Stadtwald, 20 Fichtenstämme II. — V. Kl., 7 Nm., 2 Eichenstämme, 0,69 Nm., 30 Fichtenstangen, 7—11 m. lg., 49 Nm. forch. Nadelholz, 104 Nm. forch. Scheiter und Prügel, 38 Nm. buch.

Prügel, 45 Looje buch. und forch. Reisig.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr am Steinacher Weg.

Den 26. November 1894.

Stadtpflege-Pfänder.

Kaffee, rohen und gebrannten, letzteren in ausgezeichneten Mischungen, in nur rein schmeckenden, sehr preiswerten Sorten empfiehlt.

Alfred Böhm, Stuttgart.

D.-G. Waldhorn.

Georg Krimmel, Konditor von Calw (Württemberg), selbstständig seit Sept. 1894 in Stuttgart prämiierte **Augenbalsam- und Oculen Brust-Bonbons**, von Ärzten und Kranken jedem Augen- und Brustleidenden eines der bis jetzt bewährtesten Hausgenussmittel. In vielen Anerkennungen bestens empfohlen und sind in Apotheken, Konditoreien und Handlungen hier und in der Umgegend (ersichtlich durch Plakate) zu haben. Auch sind Zeugnisse für vollständige Erfolge in der Redaktion dieses Blattes aufgelegt.

Mehrere Weingärtner.

Flüßerbau sen.

Unterzeichnete hat im Auftrage

4 Eimer 1894er

Apfelmoß

zu verkaufen. Zu erfragen bei Apotheker Bischoff.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Dose zu 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. bei: Apoth. Palm, Apoth. Geßner, C. Schäfer, Konditor, F. Seyher, Cond. W. Dürr, Borch.

Geld zu 4%

bis 4 1/2 % gegen gute Pfand-sicherheit vermitteln. Haus- und Güterleihen kaufen billig. Sparformalscheine senden an **Holler & Seiffinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.**

Der alte Postennehmer.

Eine Erzählung von

Maler Ding.

15. Fortsetzung.

Als wir uns eben zum Gehen anschickten, entstand in unserer Nähe ein Lärm: — ein Schuß trachte, ein Spieler liegt am Boden und das Blut rieselt aus einer Stichwunde auf den Fußteppich. „Wer ist es?“ fragten einige. „Eisens Gesellschafter.“ ist die Antwort. Ich stürzte auf einen los, packte ihn am Arm und fragte atemlos: „Wer, sagen Sie, sei es?“ Der Mann schüttelte mich ab, zieht einen Revolver, den er mir vorstreckt, und sagt: „Wollen Sie Handel?“ Ich entschuldigte mich und sagte, daß mir alles daran liege, den Träger des Namens Eisen ausfindig zu machen. „Sind Sie Polkist?“ „D, nein, es ist mein Vater, den ich suche.“ — erwiderte ich, und erklärte ihm mit wenigen Worten, was mich nach Amerika geführt habe. Anfangs hörte er mich mit spöttischem Lächeln an, allmählich wurde er ernster und zuletzt ganz teil-

Gesangbücher

in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen (von 1.40—10 Mk.) empfiehlt

J. Köhler, Buch- u. Papierhandlung.

Verloren!
ging am 6. d. M. eine goldene Kravattennadel (Kreuz) von Grumbach bis Winterbach. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen sehr gute Belohnung bei Wäcker Fischer in Grumbach abzugeben.

Verloren!
ging am Sonntag eine goldene Kravattennadel mit 3 ineinandergehenden Ringen. Man bittet, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Man achte auf die Schirmmarke!

Maria-zeller

Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Gerdrechen, Magenkrampf, Darleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrihrt, Uebelriechen des Magens mit Speien und Gähnen, Wärmern, Leber- und Nierenverhältnissen als heilkräftiges Mittel erprobt.

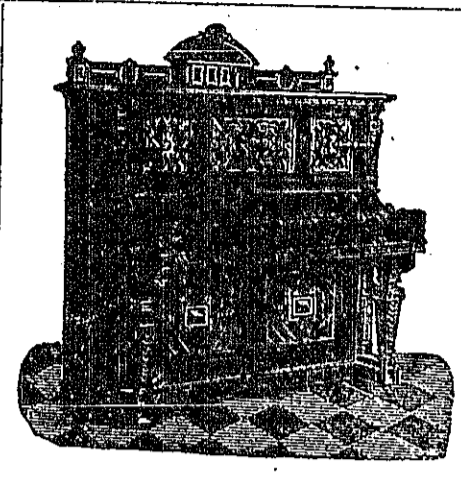
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Krennstr. (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Schorndorf: Apoth. Th. Palm.

Emmenthaler
sowie reifen
Limburgerkäse
empfiehlt
Carl Weiler, vorm. Carl Weiler.

Kirchenchor.
Singstunde Donnerstag den 29. Nov. statt am Freitag.



Stimmungen und Reparaturen.
Umtausch alt. Instrumente.
Vorzüglich sind:
Clavierstühle mit Rohr- und Zournierstich und zum Polstern.

Pianos,
krenzsaitige, mit Patent-Panzerplatten, vorzüglich in Ton und Spielart, eleganter Ausstattung in Eichen u. Nußbaum, matt, blank und schwarz, empfiehlt bei 6jähriger Garantie

Fr. Bacher,
Instrumentenmacher.

!! Billiger wie jede Konkurrenz !!



Empfehle meine fertigen Herren- & Knabenteider. Größte Auswahl in Ueberzieher, Mäntel, Anzüge, Hosen und Westen, Schlafrocke, Kindermäntel, Kinderanzüge und blaue Arbeitsanzüge zum Selbstkostenpreis. Anfertigung nach Maß prompt & billig. **Chr. Schilling,** am Bahnhof.

Weißer Herrenhemden

aus besten Stoffen, vorzüglichem Schnitt, insbesondere werden dieselben nach Maß schnellstens angefertigt, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Einfäße, in nur besten Qualitäten.

Karl Kraiß,
neue Straße.

Rübenmühlen, Kartoffelquetichen, Futterischneidmaschinen

empfiehlt billigst.

Theophil Weil, med. Werkstätte.

Chocolade & Cacaopulver & Cacao
von C. O. Moser u. Cie., Stuttgart,
Gebr. Waldbauer, Stuttgart,
Gebr. Stollwerk, Köln,
Ph. Schard, Neuchâtel,
Menier, Paris,
Campagne Francaise, Paris.

empfiehlt stets frisch

Carl Schäfer a. Markt.

Reinen Schlenderhönig

empfiehlt zu billigem Preise. Lehrer Braun in Schleichbach. Bestellungen nehmen in Schorndorf entgegen: Chr. Wöhlinger und Wäcker Straub.

Sofie Späth
nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Freitag! 2 Uhr statt. Die tieftrauernde Mutter mit ihren 2 Töchtern.

Veraltete Krampfadlerussgeschwüre, langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie, billigst, 24-jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau** Mendorfstr. Nr. 3.

Grumbach. Einen noch gut erhaltenen **Kochofen** hat zu verkaufen. **Matthäus Anners Wm.**

Zu 1 Pferd und 4 Stück Vieh wird ein jüngerer durchaus solider **Knecht gesucht,** der in der Landwirtschaft erfahren ist. Der Lohn ist gut und der Eintritt sollte in Wäde erfolgen; näheres durch die Exp. ds. Blattes.

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Placon 50 Pf. **Geo Dötzer's pharm. Fabrik, 3 gold., 1 silb. Med. Ehrlichsh. bei: Gessner u. Th. Palm in Schorndorf.**

Gv. Arbeiterverein. Freitagssammlung fällt aus.

Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag. Abonementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., zu a d e Post bezogen 1 Mk. 15 Pf. in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf. Freitag den 30. November 1894. Inserentenpreis, etc. v. Ulrich. Bestelle ab deren Name 10 Pf. (Wage & Bernm.) Zeilennummer Nr. 14. H. Sage 950 233. Aufl. Bei age: Unterhaltungs- und Jugendfreund.

Evangelische Landessynode.
Stuttgart, 26. Nov. Schlußsitzung der Landessynode.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 54 Mitgliedern. In den Synodalausschuß werden als weltliche Mitglieder gewählt: Prä. a. D. v. Schab und Reg.-Rat Hugel; als geistliche Dekan Schwarzkopf und Dekan Lang. Zu Ersatzmännern der weltlichen Mitglieder: Ministerialrat v. Duhl, Staatsanwalt Nestle, Prof. Egelhaaf und Ministerialrat Zeller; zu Ersatzmännern der geistlichen Mitglieder: Pfarrer Doct, Stadtpfarrer Kopp, Hofprediger Dr. Braun, Dekan Dr. Bacmeister. Der Präsident weist hierauf einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit der Synode und dankt allen Synodalen für die Hingebung an die Pflichten der Synode, wodurch es allein möglich geworden, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Menge Stoff zu erledigen. Er schließt mit einem „Leben Sie wohl! Gott sei mit Ihnen!“ — Dekan Herzog dankt namens der Synode dem Präsidenten für dessen gewissenhafte und unparteiische Leitung der Geschäfte. Möge es Herrn v. Landerer vergönnt sein, noch lange seine bewährte Kraft in den Dienst der evangelischen Kirche zu stellen, die gegenwärtig gleich einem Schiffe die Sturmbeugen fluten durchläuft, für die aber das Wort gilt: Fluctuat nec mergitur! — Am 12 Uhr fand der feierliche Schlußakt statt, zu welchem sich der Kultminister Dr. v. Sarowitz und die Mitglieder des Konsistoriums eingefunden hatten. Der Minister verliest eine Rede, wonach ihn der König beauftragt hat, die Synode zu schließen. Der Minister relativiert nochmals die von der Synode behandelten Gegenstände und bemerkt hinsichtlich des Reversaliengesetzes, wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Faktoren der Gesetzgebung, soweit sie dabei mitzuwirken haben, es für geeignet finden, wir die zur Ueberleitung auf das künftige Gebiet erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Die Initiativbeiträge der Synode sollen eingehend geprüft werden und ein Synodalbescheid erfolgen. Mit besonderer Befriedigung konstatiert der Minister, daß die Beratungen von dem Geiste der Verhältnismäßigkeit getragen waren, fern von der Besorgnis von Parteibestrebungen nur auf das Wohl der evangelischen Kirche gerichtet. Das gegenseitige Vertrauen werde von segensreicher Wirkung gegen die Stärkung und

Förderung des kirchlichen Lebens sein. — Schließlich spricht der Minister der Synode für ihre entgegenkommende Haltung den königlichen Dank aus. — Faktoren möchten wir auch ihrerseits anerkennen, daß die Synode bei Beratung der Reversalienvorlage sich streng an die verfassungsgemäße Autonomie gehalten habe und diesem Bestreben ihre Anerkennung nicht versagen. Wir haben bei unseren Arbeiten im Vertrauen auf Gott so gehandelt, wie wir handeln mußten und geben uns der Hoffnung hin, daß wir als treue Arbeiter erkannt werden, die, was sie gebaut, bauen auf dem festen Fundament der evang. Kirche, dabei die Liebe nicht verlassend. Der Präsident bittet den Minister noch, den König der unwandelbaren Treue der Synode versichern zu wollen und schließt: Gott segne den König! Amen. — Dekan Herzog sprach das Schlußgebet und die Feier schloß mit dem Gesang: „Eine feste Burg.“ Nachmittags fand ein Essen der Synodalen im Herzog Hofschloß statt, woran auch der Kultminister teilnahm.

Die Fürstin Bismarck
Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist von einem schweren persönlichen Leid getroffen worden, ja wohl, von dem schwersten, das ihn treffen konnte: Die unvergleichliche Frau, die ihm mehr als 47 Jahre lang in hingebender Treue zur Seite gestanden, die Lebensgefährtin, an der er mit jeder Faser seines Herzens hing, ist ihm, wie wir geteilt melden mußten, nach schweren, leidensvollen Tagen von der Seite gerissen worden. Was sie dem Gatten gewesen ist, von den hellen Tagen jungen häuslichen Glückes bis in die Dämmerstunden des Greisenalters, in welch ungewöhnlichem Maße seine so gewaltig in Anspruch genommene Kraft gerade an dem Borne der Häuslichkeit sich erfrischt und verjüngt, wie sie der gute Engel gewesen ist, der auch in die wilden Stürme eines beispiellos arbeits- und unruhigen Lebens immer wieder den Hauch des Friedens zu bringen wußte, der freundliche Sonnenschein, dessen erquickende und belebende Strahlen in den trübsten und schwersten Tagen ihre Macht am wunderbarsten bewährten, das hat Fürst Bismarck selbst hundertmal bezogen und ganz

besonders in jenen unvergeßlichen Stunden des Jahres 1885, als Deutschlands Fürsten und Völker mit huldigem Glückwunsch dem das siebzigste Lebensjahr vollendenden Schöpfer des Reiches sich naheten; damals, auf der stolzen Höhe seines Lebens, hat er es laut und aller Welt verkündigt, daß er seines Lebens bestes Teil, die Gesundheit und die Kraft des Körpers und die Frische des Geistes, der liebevollen, unermüdblichen Pfliegerin verdanke, die Gottes Güte an seine Seite gestellt habe. So reich unser Vaterland an edlen Frauen ist, solcher hat wohl nie der Ehrenbrief eines Frauenlebens gelautet, und jeder Versuch anerkennender und rühmender Würdigung muß verflummen neben diesem weltgeschichtlichen Zeugnis.

Johanna, Fürstin Bismarck, war am 11. April 1824 geboren, ihr Vater war der Rittergutsbesitzer H. v. Puttkamer auf Wartlum. Am 28. Juli 1847 verheiratete sie sich mit dem Reichshauptmann Otto v. Bismarck-Schönhausen und folgte ihm, als er in den Staatsdienst trat, nach Frankfurt, Petersburg und Paris, wo sie dem Gatten ein behagliches Heim schuf. Seit längerer Zeit litt sie schon an asthmatischen Schmerzen, welche ihre Kraft untergruben und daran sie nun erlag.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.

Vom Bezirk Welzheim, 28. November. Die durch die Reiner'sche Zigarrenfabrik in Heilbronn aus Tabak vom Welzheimer Wald verfertigten Zigarren haben auch den Beifall Sr. Majestät des Königs gefunden. Seine Majestät haben sich in Folge dessen bewegen lassen, sich weiter nach den Verhältnissen unseres Tabakbaues zu erkundigen, namentlich darnach, ob zur Hebung und Förderung des Tabakbaues im Welzheimer Wald etwas geschehen könnte. Man ist bei uns darüber sehr erfreut.

In Cannstatt fiel der ledige Steinbrecher Friedrich Venzehöfer von Fellbach während der Arbeit in einem Sturz nach etwa 25 Mtr.

Der alte Postennehmer.

amerikanischen Urwäldern heraus schwierig sein wird, müssen wir wohl für eine Weile Abschied nehmen.“

Nach zwei Jahren meldete Paul seine Ankunft an der Küste von Guyana, zugleich aber auch den Tod des Professors, der am Fieber gestorben sei. Er werde seine Sachen, die Kisten mit den gesammelten Naturgegenständen, nach Charleston hinüberbringen und hoffe Dr. Alone zu Hause zu treffen.

Er traf ihn nicht, da jener in der Zwischenzeit wieder eine neue Reise angetreten hatte. „Ich gehe jetzt wieder zur See. Vielleicht mache ich das Steuermannsgewerbe und bleibe Seemann.“

Dies war sein letzter Brief. Seit Jahr und Tag schickte jede Nachricht von ihm.

Seit sechs Jahren ist Paul fort und diese sechs Jahre haben den alten Postennehmer noch älter gemacht. Seine Gestalt ist zusammengefallen und er klagt über Abnahme seiner Kräfte. Auch sein Gedächtnis lasse nach. Der Bürgermeister lockt ihn zwar aus und meint: „Wir stehen in unsern besten Jahren, Kamerad!“ Doch ist auch

Das Bankhaus, an welches die Gelder von St. Franzisk. geschickt worden waren, bestand nicht mehr und in der Stadt war kein Dr. Eisen zu finden. Einer der Verze war, wie man gl. ubte aus Kalifornien gekommen, aber er befand sich seit Jahren auf Meisen, von welchen er nur kürzere Zeit nach Charleston zurückgekehren pflegte, und überdies hieß er nicht Eisen, sondern Alone. „Ich gedenke keine Rückkunft zu erwarten und werde einen Platz in einer Apotheke suchen.“

„In den nächsten Tagen gehe ich nach Brafflen“, schrieb Paul später, „da Dr. Alone noch immer nicht zurück ist. Ein Professor aus Charleston, dessen Bekanntheit ich machte, hat mir vorgeschlagen, ihn auf einer Forschungsreise dorthin zu begleiten. Ich freue mich sehr darauf, da ich hoffe, viel neues zu sehen und meine Kenntnisse in der Tier- und Pflanzenkunde zu vermehren. Da aber der Briefwechsel aus den süd-

sein früher dunkles Haar weißlich mit Grau vermischt und sein mächtiger Schnurrbart ist ganz weiß geworden. Seiner Gewohnheit, durch das Zimmer zu rennen, ist er zwar treu geblieben, aber seine Schritte sind kleiner und seine Bewegungen etwas langamer geworden.

Es ist ein Frühjahrsabend im Jahr 1871, an welchem die beiden alten Herren, wie gewöhnlich besammensitzen, nachdem die Post gekommen und vom Einnehmer befragt ist. Sie haben die Zeitungen gelesen und besprochen die neuesten Nachrichten. Der große Krieg ist so gut wie beendet und Hoffnung vorhanden, daß die deutschen Heere mit nächstem wieder ins Vaterland zurückkehren. Auch ein Sohn des Bürgermeisters ist mitgezogen und mit gerechter Freude steht der Vater dem Tag entgegen, an welchem er den Sohn wohlbehalten wird in die Arme schließen können: „Er ist vier Jahre jünger wie mein Paul“, sagte der Einnehmer dazwischen.

Fortsetzung folgt.